

Gesagten bei. Die Herren von Tschengls zählen zusammen mit anderen regionalen Familien zu den dörflichen Führungsschichten und sind damit Träger der lokalen Herrschaft. Die Tschenglser standen ursprünglich im Dienst der diesen Raum beherrschenden Bischöfe von Chur, passten sich jedoch den sich verändernden Machtverhältnissen an und wurden nach einer Phase der Doppelvasallität schließlich landesfürstliche Parteigänger. Anfang des 15. Jh. erloschen sie im Mannesstamm. David FLIRI (S. 105–130) legt, nach einem kurzen Exkurs über Anna von Eschenlohe (von einer unehelichen Verbindung Meinhards II. von Görz und Tirol abstammend), die Mutter von Sigmund, dem letzten Tschenglser († 1421/22) (S. 99–104), insgesamt 17 teils bisher unbekannte Urkunden in mustergültiger Volledition vor. Es handelt sich um Stücke aus dem Zeitraum von 1286 bis 1421, in denen die Tschenglser entweder Aussteller oder Empfänger sind. Der Editor betont, dass die Edition keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Überlieferung erhebt und sich möglicherweise noch weitere Urkunden finden lassen. Im dritten Beitrag widmet sich Leo ANDERGASSEN (S. 131–174) ausführlich St. Johann in Prad, der Begräbniskirche der Freien von Tschengls, die als typisches Adelsbegräbnis des späten MA angesprochen werden kann. Basierend auf den vorhandenen Quellen, insbesondere den Aufzeichnungen des Tiroler Historiographen Anton Roschmann (1694–1760), geht A. auf die Geschichte, vor allem aber auf die vorzügliche gotische Ausmalung (1390/1400) ein, die durchaus ein individuell abgestimmtes Freskenprogramm aufweist, das auf ein neues Selbstverständnis des lokalen Adels hindeutet. Ein sehr schöner, insgesamt 32 Seiten umfassender farbiger Bildteil auf Hochglanzpapier rundet ebenso eindrucksvoll wie vollständig diesen Beitrag ab. Damit zeichnet der Sammelband ein umfassendes Bild dieser den oberen Vinschgau prägenden Adelsfamilie, die mit ihren Burgen, Türmen und ihrer Grablege bis heute das Bild des Dorfs prägt.

Christoph Haidacher

David FLIRI, *Der historische Erzbergbau im Vinschgau, Tiroler Heimat* 86 (2022) S. 43–85, stellt die im 14. Jh. einsetzenden, aber großteils weit später liegenden Belege für den wenig ergiebigen Abbau von Silber-, Kupfer- und Eisenerz und Informationen über die Organisation des Bergwesens in der Region zusammen.

Herwig Weigl

Enno BÜNZ, *Nikolaus von Kues in Brixen – Kosmos und Mikrokosmos eines Bischofs 1452–1458*. Zur Vollendung von Band 2 der *Acta Cusana*, *Hessisches Jb. für LG* 72 (2022) S. 183–192, würdigt den Abschluss eines weiteren Teils des gewaltigen Editionsprojekts (vgl. zuletzt DA 74, 746–748), dessen Entstehung, Inhaltsspektrum und Niederschlag in der Forschung umrissen werden.

Otfried Krafft

-----

Jan ŠKVRŇÁK / Libor JAN, *K lokalizaci tzv. Šacké hory* [Zur Lokalisierung des sog. Šacká hora], *Studia Mediaevalia Bohemica* 11 (2020) S. 7–17, engl.